

Medienspiegel




08.05.2023

Avenue ID: 1904

Artikel: 3

Folgeseiten: 4

News Websites

- | | | | |
|---|------------|---|-----------|
|  | 03.05.2023 | encore-mag.ch/fr / encore! Online FR
Un chasselas non filtré du domaine Saint-Sébastien | 01 |
|  | 02.05.2023 | bellevue.nzz.ch / Bellevue NZZ
Wie gut sind Schweizer Schaumweine? | 02 |
|  | 02.05.2023 | bellevue.nzz.ch / Bellevue NZZ
Diese Schweizer Rebsorten waren lange Zeit vergessen und werden jetzt neu entdec ... | 04 |



Un chasselas non filtré du domaine Saint-Sébastien

2023-05-02, Texte
Pierre Thomas

Les vigneron(ne)s neuchâtelois ont de la vista. Ils ont réussi à lancer le premier vin suisse de l'année, le chasselas non filtré, le troisième mercredi de janvier. Et, contrairement au beaujolais nouveau (qui sort quelques semaines après les vendanges, en novembre), c'est un vin fini, auquel les lies en suspension assurent une longévité étonnante.

« Je fais mon choix à la cave. Pour le non filtré, je prends la cuve qui me paraît la plus expressive en arômes. Le 2022, avec ses notes de fleur de sureau et d'agrumes, est plus gras, mais aussi plus trouble que d'autres millésimes! », se réjouit Elodie Kuntzer. La jeune femme, ingénieure oenologue de Changins, a repris les 20 hectares du domaine familial Saint-Sébastien, il y a une année, avec son beau-frère, trentenaire comme elle.

Même si tout le vignoble du Littoral neuchâtelois totalise moins d'hectares de chasselas que Féchy, sur la côte vaudoise (149 ha contre 163 ha), le cépage d'origine lémanique demeure le raisin blanc le plus cultivé en Suisse. Les Kuntzer en ont 5 ha, soit un quart du domaine. « C'est un cépage noble. Il peut donner de grands vins. On peut le vinifier de diverses façons et j'ai l'impression qu'il a plus la cote qu'il y a dix ans », argumente la jeune oenologue.

Le passage à la biodynamie, dès 2012, lui a été bénéfique: « Il a une meilleure structure, son acidité subjective est plus vive et il paraît plus long en bouche, plus minéral. » Et notamment parce que le respect du label demeter (obtenu en 2015) exclut des produits de correction en cave. Outre le non filtré (5000 litres) et la Sélection (trois fois plus), le Domaine Saint-Sébastien propose un chasselas Vieilles Vignes (de plus de 40 ans), fermenté en grappes entières et vinifié depuis quatre ans en « amphores », d'un beau potentiel d'évolution. Et cette cuvée, limitée à 1000 bouteilles, est le seul chasselas de Neuchâtel retenu par la Mémoire des vins suisses.



Wie gut sind Schweizer Schaumweine?

Patrick T. aus V. will wissen: Warum liegen Schweizer Schaumweine im Trend? Oder handelt es sich einfach um ein wirkungsvolles Marketing? Wie schätzen Sie die Qualität der einheimischen Prickler ein?

02.05.2023, Peter Keller

Tatsächlich sind Schweizer Schaumweine gefragter denn je. Das hat verschiedene Gründe. Hervorragende Prickler waren allerdings lange Zeit eine Rarität. Manche Winzer liessen die Weine in Betrieben versetzen, die darauf spezialisiert sind. Das fördert nicht unbedingt die Qualität. Doch dies hat geändert.

Denn eine zunehmend grössere Anzahl von Produzenten keltert die prickelnden Getränke in Eigenregie. Und dies nach der gleichen Methode wie Champagner: Das heisst, die zweite Gärung, die für die Bläschen im Wein verantwortlich ist, findet in der Flasche statt. Das bedeutet einen grossen Aufwand. Zurzeit beträgt die erzeugte Menge hierzulande rund zwei Millionen Liter pro Jahr – Tendenz steigend.

Schweizer Weingüter mit guten Pricklern

Das Bekenntnis zu Schaumweinen hat in letzter Zeit zu einer eigentlichen Qualitätsexplosion geführt. Der bekannteste Produzent ist Mauler aus dem Kanton Neuenburg. Im Sortiment steht eine breite Palette von unterschiedlichen Pricklern – vom Einstiegsschaumwein bis zum Premium-Produkt. Sehr gute Schaumweine kommen namentlich aus der Bündner Herrschaft. Als einer der Pioniere gilt das Weingut Obrecht aus Jenins. Namentlich sein Rosé spielt in der Top-Liga. Seit kurzem ist ein Brut Nature blanc dazugekommen, also ein Schaumwein ohne Dosage.

Dicht auf den Fersen ist das Weingut Hansruedi Adank aus Fläsch, wo namentlich der junge Patrick Adank dank seinen in der Champagne gemachten Erfahrungen für exzellente Produkte sorgt. Und mit dem Refolo Brut der Tessiner Fattoria Moncucchetto hat es kürzlich erstmals ein Tessiner Spumante in die renommierte Vereinigung «Mémoire des Vins Suisses» geschafft. Damit sind nur einige Namen erwähnt.

Jedenfalls sind in allen sechs Anbaugebieten Winzer und Winzerinnen am Werk, die sich um hochwertige Schaumweine und eine breite Vielfalt sorgen. Verwendet werden dabei nicht nur klassische Rebsorten wie Pinot noir und Chardonnay, sondern etwa auch Chasselas, Müller-Thurgau oder gar Riesling.

Fragen an: wein-keller@nzz.ch



Bellevue NZZ
8021 Zürich

<https://bellevue.nzz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 591'000
Page Visits: 995'000

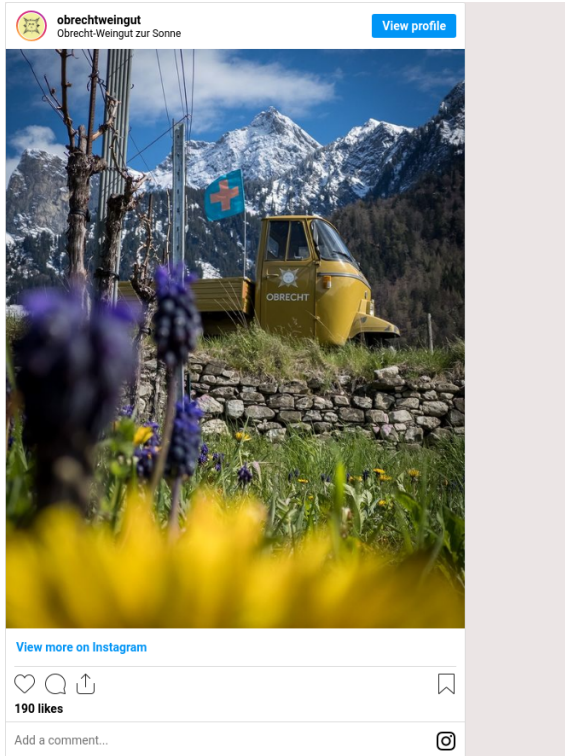
Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 88034713
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Schweizer Schaumweine liegen gerade im Trend. (Bild: Getty Images)





Diese Schweizer Rebsorten waren lange Zeit vergessen und werden jetzt neu entdeckt

In der Schweiz werden 80 einheimische Rebsorten kultiviert. Davon bringt rund ein Viertel interessante Weine hervor. Besonders Completer, Petite Arvine, Chasselas und Cornalin sind hochwertige Trauben.

01.05.2023, Peter Keller

Die Schweiz ist mit einer Rebfläche von rund 15 000 Hektaren ein kleines Weinland. Aber ein ausgesprochen vielfältiges. Winzer und Winzerinnen bauen über 250 verschiedene Rebsorten an, zumeist in Bonsai-Mengen. Davon sind 80 sogenannte autochthone Sorten, also solche, die eine enge oder ausschliessliche Verbindung zur Schweiz haben. Dies hat der Westschweizer Rebsortenforscher José Vouillamoz aufgrund von aufwendigen DNA-Analysen herausgefunden. Bei 59 handle es sich um Kreuzungen oder Hybriden, sie seien darum weniger interessant, erklärt der Experte.

Sein Fokus liegt bei den einheimischen, hochwertigen Varietäten, die hierzulande oftmals eine lange Vergangenheit haben. Die wichtigste Sorte ist zweifellos der in der Westschweiz weit verbreitete und traditionsreiche Chasselas. Ein Viertel der gesamten Schweizer Fläche ist damit bestockt. Die anderen «Schweizer» Sorten machen jedoch lediglich 4 Prozent aus. Viel zu wenig, wie Vouillamoz findet: «Ich wünschte mir, dass im ganzen Land mehr solche Sorten angepflanzt würden.» Unbestrittene Vorteile sprechen für Weine aus einheimischen Sorten. Sie sind eigenständig, besetzen eine attraktive Nische und heben sich wohltuend ab von den Massen der allgegenwärtigen Pinot Gris, Chardonnay, Primitivo und wie sie alle heissen. Geniesser und Geniesserinnen entdecken wieder solche Spezialitäten.

Für Vouillamoz sind vier «Schweizer» Sorten besonders attraktiv. Sie seien etwas näher vorgestellt, ergänzt mit einem entsprechenden Weintipp. Die Beispiele belegen das hohe Niveau der einheimischen Produktion.

Chasselas

Die weisse Rebsorte stammt aus dem Bogen des Genfersees und ist älter als die Schweiz. Vouillamoz hat indessen nicht herausgefunden, welches die Eltern des Chasselas sind. Die Waadtländer verspüren jedenfalls seit langem eine Verbundenheit und Leidenschaft für diesen Wein. Auch im Wallis ist er als Fendant omnipräsent. In jedem Fall ist die diskrete Sorte dank ihrer eher neutralen Aromatik eine perfekte Botschafterin, um das Terroir sprechen lassen. Die Weine sind nie schwer, sondern vielmehr subtil, finessenreich, bekömmlich und erstaunlich alterungsfähig – zumindest was die besten Crus betrifft.

Weintipp: Petit Clos Grand Cru 2021, Domaine La Colombe, Féchy (VD). Die Chasselas-Trauben stammen aus einer 510 Meter über Meer gelegenen Parzelle in Mont-sur-Rolle. Es ist ein trockener, lebendiger, frischer und salzig geprägter Weisswein.

Er zeichnet sich mit schönen floralen Blütennoten und mineralischen Anklängen aus. Vielseitig einsetzbar, als Apéro, als Begleiter einer Quiche Lorraine oder eines Zwiebelkuchens. Die engagierte Laura Paccot hat nun das Gut von ihrem Vater Raymond übernommen (18 Franken; www.lacolombe.ch).

Completer

Ursprünglich stammt die heute namentlich in der Bündner Herrschaft verankerte Sorte wahrscheinlich aus Norditalien. Historisch war sie im Wallis schon vor 1627 präsent. Der Name Completer ist auf das Completorium zurückzuführen. Nach dem Abendgebet genehmigten sich die Chorherren jeweils einen feinen Schlummertrunk.

Der mächtige Weisswein mit markanter Säure zeichnet sich durch eine lange Reifefähigkeit aus. 20 und mehr Jahre sind kein Problem. Die Erträge müssen allerdings begrenzt und die Trauben mit einer leichten Überreife gelesen werden. José Vouillamoz ist überzeugt, dass der Completer zu den grössten Weissweinsorten der Welt zählt.



Weintipp: Completer 2018, Weingut Obrecht, Jenins (GR). Der mächtige Weisswein präsentiert sich mit einem intensiven Gelb, einer komplexen Aromatik, mit Zug und Spannung. Wohl die Folge der Lagerung in einer Tonkugel, nachdem der Completer vorher im Barrique gereift war. Er ist rar. Man muss sich bis 2024 gedulden, denn Christian und Francisca Obrecht haben beschlossen, den Cru neu im sogenannten Solera-System auszubauen (58 Franken; www.obrecht.ch).

Petite Arvine

Die Rebsorte wurde erstmals 1602 im Wallis, in der Region um Sitten, erwähnt. Seither wird sie im grössten Anbaugebiet der Schweiz als exklusive Walliser Spezialität betrachtet. Rund 250 Hektaren sind mit Petite Arvine bestockt. Die Sorte braucht die besten, möglichst nicht zu trockene Lagen, weil sie spät ausreift. Die Gemeinde Fully beansprucht zwar die Bezeichnung «Hauptstadt des Petite Arvine», aber man findet die Traube im gesamten Kanton. Gemäss Vouillamoz kann die eigenständige und hochwertige Varietät problemlos mit internationalen Beispielen mithalten. Sie wird trocken, aber auch edelsüss ausgebaut. Prägendes Merkmal des Weins ist die salzige Note im Abgang.

Weintipp: Petite Arvine Calcaire 2021, Weingut Valentina Andrei, Saillon (VS). Die Winzerin und der Shooting Star aus dem Wallis legt den Fokus auf einheimische Sorten. Diese Petite Arvine ist hervorragend gelungen: Noten von gelben Früchten und Honig-Anklängen, trocken, kraftvoll, füllig, gute Säure, sortentypisches, salziges Finale, langlebig (35 Franken; www.valentinaandrei.ch).

Cornalin

Aus dieser Rebsorte entstehen wohl die hochwertigsten Rotweine des Wallis. Cornalin oder Rouge de Pays wird im Kanton erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt. Forscher Vouillamoz hat entdeckt, dass es sich um eine Kreuzung zwischen Petit Rouge und Mayolet handelt, zwei alten Sorten aus dem benachbarten Aostatal. Wahrscheinlich stammt Cornalin aus dieser Gegend und fand den Weg ins Wallis. Er ist launisch in der Produktion und stand Mitte des 20. Jahrhunderts vor dem Aus. Glücklicherweise passierte das nicht, denn der kraftvolle Wein mit seinen typischen Kirschennoten kann lange gelagert werden.

Weintipp: Cornalin 2020, Weingut Denis Mercier, Siders (VS). Das Gut produziert einen der besten Cornalin und ist damit auch im Mémoire des Vins Suisses vertreten. Der langlebige und rare Rotwein präsentiert sich mit einem kräftigen Violett und intensiven Bouquet von schwarzen Beeren und würzigen Schokoladennoten.

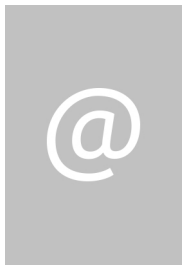
Im Gaumen dicht, mit feinen Gerbstoffen und guter Säure ausgestattet, schöner Eleganz und langem Finale. Der 2020er ist ausverkauft. Es lohnt sich, auf den Jahrgang 2022 zu warten (50 Franken; www.denismercier.ch).



Walliser Spezialität: Cornalin ist die hochwertigste einheimische Rebsorte. (Bild: Hans-Peter Siffert/Weinweltfoto)



Bündner Charakterkopf: Completer hat Weltklasseformat. (Bild: Hans-Peter Siffert/Weinweltfoto)



Bellevue NZZ
8021 Zürich

<https://bellevue.nzz.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 591'000
Page Visits: 995'000


Web Ansicht

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 88034715
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites

paccotiacolombe
2,790 followers [View profile](#)




[View more on Instagram](#)

184 likes

Add a comment...

obrechtweigut
Jenins, Switzerland [View profile](#)




[View more on Instagram](#)

185 likes

Add a comment...

domainedenis
Sierre, Switzerland [View profile](#)



[View more on Instagram](#)

56 likes

Add a comment...